Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 4

Artikel: Promotion 2016 : neue Generalstabsoffiziere für die Armee

Autor: Arnold, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Promotion 2016: Neue Generalstabsoffiziere für die Armee

Am 26. Februar fand in Luzern die Promotion des Generalstabslehrgangs II/2016 statt. In den Annalen als 108. Generalstabslehrgang geführt, feierten seine 22 Absolventen in gewohnt bescheidenem, aber würdigem Rahmen. Nach nur acht, aber intensiven Ausbildungswochen erhält die Armee Kadernachwuchs in einem für die Führung entscheidenden Dienstzweig. Das Wichtigste wurde ihnen beigebracht. Nun folgt die erste Bewährung in den Stäben. Die Weiterbildung wird nie abgeschlossen sein ...

Michael Arnold, Stv. Chefredaktor

Die frischgebackenen Generalstabsoffiziere wurden in der Pauluskirche mit dem Marsch «Vivat Lucerna» empfangen. Zahlreiche Familienangehörige sowie Gäste aus Armee und Politik hatten im Kirchenschiff Platz genommen, eingetaucht in die spezielle, grünliche Atmosphäre des Jugendstilbaus. Wird die französisch Art nouveau genannte Stilrichtung als Aufbruch ins 20. Jahrhundert betrachtet, so ergibt sich eine ganz naheliegende symbolische Parallele zu den Promovierten: Sie haben ihr florales Dekor, den Edelweissspiegel, erhalten; die langen (schwarzen) Linien am feldgrauen Bein sind unübersehbar; ja sogar der damalige sezessionistische Ansatz der Einheit von (Führungs-) Kunst und Leben sollte in den folgenden Laudationes gepriesen werden.

Promotion der 22 neuen Gst Of im Chor von St. Paul, Luzern. Foto: HKA.

Stolz sein, aber bescheiden bleiben

Der Kommandant der Generalstabsschule, Brigadier Daniel Lätsch, stellte einleitend fest, dass mit 22 Promovierten eigentlich ein zu kleiner Jahrgang den Stäben zugeführt werde. Im Schnitt brauche die Armee 30 bis 35 neue Generalstabsoffiziere pro Jahr. Das stimme zwar etwa mit der Zahl der Bestandenen an der militärischen Eignungsprüfung im Vorjahr überein, doch verliere man jeweils durch Dienstverschiebungen und ungenügende Leistungen gegen zehn Anwärter. Positiv sei aber, dass die Selektion der Besten der Guten nach wie vor funktioniere – und dass der Milizanteil langsam aber stetig wieder ansteige. Zwei Drittel werden bei der Promotion 2017 Milizoffiziere, das heisst, nicht Berufsoffiziere sein.

Brigadier Lätsch brachte das Erreichte auf den Punkt: Rasche Auffassungsgabe, Präzision, Tempo, Belastbarkeit und Durchhaltefähigkeit, gepaart mit Bescheidenheit, zeichnen Generalstabsoffiziere aus. Ein Leben lang sollen sie an ihrem militärischen Wissen und Können weiter arbeiten und nebst der Pflege einer vorzüglichen Arbeitstechnik auch inhaltliche Herausforderungen ständig analysieren. Als Angehörige von höheren Stäben denken sie im Sinne des Kommandanten, führen Stabsgruppen und sorgen für rechtzeitige und zielführende Entscheidgrundlagen. Dies erfordere aber gerade nicht «Kadavergehorsam», sondern unabhängiges und wo nötig auch mutiges Denken.

Bereit sein, den Ernstfall zu bestehen

Der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, ist auch der Chef des Korps der Generalstabsoffiziere. Nach der Aufnahme der neu Ernannten wandte er sich mit einigen grundsätzlichen Gedanken an die Versammelten. Dazu gehörte als erstes auch der Dank an alle, welche unser Milizsystem mittragen, insbesondere die Familien und Arbeitgeber. Zwei Mal habe er den Lehrgang besucht, den Nachwuchs kennen gelernt und ihm eingeschärft, dass die Unsicherheit zunehme und mögliche Einsätze der Armee näher rückten. Wie Bundesrat Maurer Ende 2015 zurecht feststellte, könnte es sein, dass die 25jährige Friedensperiode dem Ende zugehe. Die Welt sei offensichtlich aus den Fugen geraten. Sicherheit zu ga-

rantieren sei aber wahrscheinlich die wichtigste Aufgabe des Staates. Also schliesse sich der Kreis zur Armee, zu ihren Kadern bzw. den neuen Generalstabsoffizieren. Er rief diese auf, Ernsthaftigkeit in die Stäbe zu tragen und alle Dienstleistungen zu nutzen, um möglichst bereit zu sein. Auch Übungsunterlagen sollten so ausgestaltet werden, dass sie im Einsatz bestehen würden. Erfolgreiche Führung müsse davon beseelt sein, gewinnen zu wollen, schloss der Armeechef.

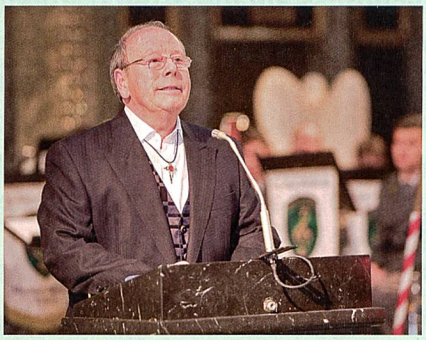
Sicher sein, schwierige Situationen zu meistern

Prof. Jürg Kessler, Rektor der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, selbst Oberst i Gst, sprach zuerst von den emotionalen Komponenten der harten Ausbildungszeit zum Generalstabsoffizier: Ein Auf und Ab, das man zu meistern lernen müsse, um mit Beherrschung den Überblick zu wahren. Als Zweites führte er die Berufung für das methodische Arbeiten im Sinne des Problemlösens an: das zentrale Element des Labels «Generalstabsoffizier». Als Drittes ergäbe sich quasi als Summe daraus der hohe Mehrwert dieser Ausbildung. Er führte dazu folgendes Beispiel an: Als er beim Grounding der Swissair als unique-Manager zusätzlich noch eine Task-Force übernehmen musste, wurde ihm gesagt, «das schaffst Du schon, Du bist ja Generalstäbler!»

Hier bleibt anzufügen, dass die HTW Chur mit der HKA Pionierarbeit in Sachen «Anerkennung» geleistet hat. Seit 2007 laufen drei Anrechnungen: ein EMBA für Absolventen des GLG II (40 Credits) beziehungsweise des FLG II (20 Credits); ein MAS BA für Absolventen des FLG I (16 Credits). Die Anerkennung soll 2016 weiter ausgebaut werden. ■

Kommandant und Feldprediger

Für den Hausherren von St. Paul, Pfarrer Leopold Kaiser, bedeute es keine schlaflosen Nächte, wenn die Armee in seinem Gotteshaus feiert. Selbst ehemaliger Einheitskommandant, weiss er, was Führung im Feld heisst: Es ist knochenharte Arbeit, auf allen Stufen. Dazu brauche es zwei Dinge: ein doktrinales Fundament und die Gabe, mit Menschen erfolgreich arbeiten zu können. Das sei in der Kirche nicht anders: Bibel und Seelsorge. Den Firmanden sage er, es gelte im entscheidenden Augenblick das Entscheidende entschieden zu tun. Es tun, auch aus der Kraft des Glaubens – und dafür die Verantwortung übernehmen. In einer Welt voller Ungereimtheiten, Unehrlichkeiten und Ungewissheiten für Sicherheit und Freiheit einzustehen, notfalls auch unter Einsatz des Lebens, sei nach wie vor eine christlich begründbare, noble Bürgerpflicht. Wir sollten dankbar sein für alle, die sich dieser Pflicht stellen und zusätzliche Opfer auf sich nähmen.



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

UNUS PRO OMNIBUS, OMNES PRO UNO – EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN.

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz.
Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Bankverbindung: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Weitere Informationen unter:
www.offiziersstiftung.ch

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
117-119 avenue Général Guisan,
Case postale 212, CH-1009 Pully
info@offiziersstiftung.ch
www.offiziersstiftung.ch